

Umfrage zur Nutzung digitaler Medien im Unterricht

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 13. Januar 2020 09:09

[@goeba](#)

Ich stimme dir dahingehend zu, dass zwischen digitalen und analogen Unterrichtswerkzeugen unterschiedliche Möglichkeiten vorliegen. Aber das liegt daran, dass sie Werkzeuge sind - ein Zimmermannshammer ist ein anderes Werkzeug als ein Vorschlaghammer. Ein analoger OHP hat andere Möglichkeiten als ein analoges Episkop. Eine analoge Kreidetafel andere Möglichkeiten als ein Wandplakat aus Papier. Eine digitale Abspielapp für Filme andere Möglichkeiten als ein digitales Videoschnittprogramm. Eine Beamerprojektion eines Standbildes andere Möglichkeiten als eine Diaprojektion. Unterschiede bestehen i.d.R. zwischen der Bandbreite und der Bequemlichkeit der Werkzeuge - aber die Didaktik ist ganz oft kategorial die gleiche. Ich halte die Unterschiede zwischen analoger und digitaler TECHNIK für geringfügig. Das sieht man übrigens daran, dass du unwillkürlich die CD in deinen Vergleichen unter "analog" subsumierst, dabei handelt es sich um ein digitales Werkzeug, das dem analogen Magnetband zum Transport von Tondaten äquivalent ist und andere Vor- und Nachteile hat. Aber das ist keine Kritik an dir, ich möchte damit nur unterstreichen, dass der Unterschied sehr schnell unter die Wahrnehmungsgrenze kommt, wenn man an den Alltagsgebrauch zum gleichen Zweck wie zuvor gewöhnt ist.

Digitale DIDAKTIK bildet m.E. etwas anderes ab, das man vielleicht als Kultur bezeichnen könnte, denn da gibt es historisch Vorläufer: eine orale Kultur ist etwas anderes als eine Schriftkultur. Eine Schriftkultur ist etwas anderes als eine visuelle Kultur. Das wiederum etwas anderes als eine Digitalkultur. An dem Kulturbegriff in diesem Sinne hängen unterschiedliche Formen kultureller Verhandlung und kulturellen Ausdruckes. Eine digitale Didaktik müsste die Auswirkung dieser Unterschiede auf Schule und Unterrichten in Theorie und Praxis reflektieren und entsprechende Unterrichtsformen kreieren. Stichworte da könnten sein: räumliche und zeitliche Asynchronität im Unterricht, fallende Grenzen zwischen Verhandlungen innerhalb und außerhalb des Unterrichtsgeschehens, Veränderungen von Informationsrezeption und Produktion, Veränderung von Prüfungsformaten.

Solche Fragen sehe ich in der Umfrage überhaupt nicht berührt. Diese kreist um die unveränderte, "alte" Didaktik, in die neue, digitale Werkzeuge eingebettet werden sollen.

[@lils](#)

Ich sehe einer Umfrage übrigens sehr deutlich die Frage nach dem "digitalen Mehrwert". Die Mehrwertsdiskussion ist in diesem Zusammenhang nicht ganz unproblematisch. Ich würde dir sehr dringend empfehlen, diese Auseinandersetzung für diese Arbeit zu rezipieren. [Der provokante aber sehr diskutable Axel Krommer ist ein guter Einstieg.](#)